Aus der Welt der Gehörlosen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **75 (1981)**

Heft 11

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gen in unserer Gehörlosenzeitung abdrucken zu können. An der anschliessenden Aussprache beteiligten sich die Herren Dr. Ammann, Dr. Kaiser und Sündwoldt.
Mit dem Dank an alle Delegierten und Gäste konnte Präsident Dr. Wyss eine erfreulich gut verlaufene und schöne Tagung schliessen. EC

Nach dem undemokratischen Vorgehen in unserer Demokratie

Nach der Tagung des Gehörlosenrates am 21. Februar in Zürich wollten Herr Wieser und ich für die aus der damaligen Diskussion gehörten Wünschen so schnell wie möglich einen Weg finden. Wir wollten etwas tun und nicht nur über etwas reden.

Am 5. März trafen wir uns in Münchenbuchsee mit Herrn Beglinger. Aus diesen Besprechungen ging hervor, was sie in der Gehörlosenzeitung vom 15. April gelesen haben. Unser Vorgehen, hinter dem der Wunsch stand, möglichst bald Gewünschtes möglich zu machen, stiess auf heftige Kritik von seiten des Gehörlosenbundes.
Ich hatte Gelegenheit, an der Vorstandssitzung des Verbandes in Schaffhausen über die Angelegenheit zu sprechen. Den besprochenen Vorschlag habe ich an der darauffolgenden Delegiertenversammlung bekanntgegeben. Drei Hörende und drei Gehörlose treffen sich zu einer Sitzung. Da soll das Problem der Zeitung durchbesprochen werden. Gemeinsam soll ein gangbarer Weg gesucht werden.
Bis zur Lösung aller Fragen soll die Zeitung in bisheriger Form weitererscheinen. Der schwarze Balken «Aus der Welt der Gehörlosen» mit Signet wurde auf der ersten Seite herausgenommen. Herr Wieser und ich bedauern den «Betriebsunfall» und wir entschuldigen uns auch an dieser Stelle. Wir hoffen, gemeinsame Aussprachen werden zu einem Ziel führen. Erhard Conzetti

Im Rückspiegel

Inland

- Nach achtjähriger Bauzeit erfolgte am 30. April der Durchstich des Furkatunnels. Die Bauzeit für die Bahn wird noch ein Jahr betragen.
- Der Aussenminister von Zypern ist am 11. Mai zu Besprechungen nach Bern gekommen.

Ausland

- Zwei IRA-Häftlinge sind durch Hungerstreik gestorben.
- Am 1. Mai ist in Wien Stadtrat Heinz Nittel ermordet worden.
- Auch der hessische Wirtschaftsminister fiel einem Attentat zum Opfer.
- In Frankreich ist F. Mitterand zum neuen Präsidenten gewählt worden.
- Am 8. Mai ist die schwedische Regierung zurückgetreten.
- Papst Johannes Paul II. wurde bei einem Attentat auf dem Petersplatz in Rom von sechs Kugeln getroffen. Es ist wie ein Wunder, dass keine tödlich wirkte. Der Papst hat dem Attentäter, Mohammed Ali Agca, verziehen.

Aus der Welt der Gehörlosen

Ein Abschied und ein Willkomm

Am Sonntag, dem 3. Mai, fand in der Martinskirche in Basel die Verabschiedung von Herrn Pfarrer Werner Sutter und die Amtseinsetzung von Herrn Heinrich Beglinger als Gehörlosenseelsorger statt.
Pfarrer Peter Rotach konnte mit Freude eine grosse Festgemeinde willkommen heissen. «Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte getan hast.» So sprach einst Jakob und schaute zurück. Wie Pfarrer Rotach sagte, schauen nun auch wir zurück auf das getane Werk von Pfarrer Werner Sutter. 15 Jahre war er Seelsorger für die Gehörlosen von Baselstadt, Baselland und Solothurn. In Freud und Leid hat ihn Gottes Liebe und Barmherzigkeit begleitet. Vom Empfangenen hat er reichlich gegeben. Immer wieder durfte er auch spüren, dass Liebe wie ein dankendes Echo in sein Herz zurückströmte. Wir müssen heute in Freude auch voraus –, in die Zukunft schauen. Herr Beglinger wird nun Pfarrer Sutters Aufgabe übernehmen. Auch ihn, so bitten wir, mögen Liebe, Barmherzigkeit und Treue Gottes auf seinem Weg begleiten. Sein Stab und Stecken werden Kompass, Wegweiser zum Ziel sein.
Nach diesem Eingangswort wurde ein Lied gesungen und ein Gebet gesprochen. Dann stellte Pfarrer Sutter seine Ansprache unter das Wort: «Ich will machen, dass ihr Menschenfischer werdet.» Drei Vertreter des Kirchenrates überbrachten mit Bibeltexten ihre Grüsse.
Dann folgte die feierliche Einsetzung des neuen Seelsorgers. Auch wir hoffen mit dem Ja des neuen Pfarrers, dass der Segen des Herrn durch ihn auf seine Gemeinde strahle.
Die Predigt von Herrn Beglinger war eine dankbare Rückschau und ein mutiges Vorausschauen. Wir dürfen sie in unserer Gehörlosenzeitung allen unseren Lesern als Geschenk zukommen lassen.
Nach dem Gebet und dem Segen folgte man der Einladung der Basler Kirchgemeinde in den Münstersaal. In diesem prächtigen, grossen Saal hatte das Basler Bistum seine Bibliothek. Die Regale mit den vielen kostbaren Bänden sind nicht mehr da. Von den Wänden blicken aber heute noch neben Gelehrten weltliche und kirchliche Herren, unter ihnen auch der Gründer der Basler Hochschule, Papst Pius II.
Unter den vielen Gehörlosen durfte Pfarrer Rotach die Vertreter der Kirchgemeinde, der Schulen, der Fürsorge und die Gehörlosenpfarrer begrüssen. Es waren viele gekommen, um an dem Freudenfeste dabei zu sein. Ist es doch das erste Mal, dass ein gehörloser Seelsorger – und dies im Jahr der Behinderten – in sein Amt eingesetzt wird. Was war nun passiert? Pfarrherrliche Würde und Ernst waren plötzlich weg. Lachend klatschte man sich in die Hände. Die Blumen, die der Herr Pfarrer der Frau Pfarrer Sutter überreichen wollte, waren spurlos verschwunden. Hatte sie ein Spitzbube für sein Schätzchen gefunden? Oder servierte ein Basler Schalk eine humoristische Einlage? Die gute Frau Pfarrer Sutter lachte darüber herzlich mit allen Anwesenden. Zum Glück war das Geschenk an den scheidenden Pfarrer nicht auch falsche Wege gegangen! Herr Bühler sprach für die Zürcher Gehörlosen mit Blumen. Da durften natürlich die Berner nicht im Schatten stehen. Ihre Grüsse, auch nicht mit leeren Händen, überbrachte Herr Pfarrer Pfister. Herr von Arx vertrat die Solothurner, und Herr Strub sprach für die beiden Kantone Baselstadt und Baselland. Das brachten weder die Zürcher noch die Berner fertig! Direktor Steiger kam mit leeren Händen. Dafür aber bot er seine ganze Hilfe an. Herr Direktor Wieser versicherte, dass Heinrich Beglinger in seiner übernommenen Arbeit allen Freude machen werde.
Hier musste ich mein Schreibzeug versorgen. Ich wollte doch am gleichen Tag noch mein von Basel weit entferntes Chur erreichen. Ich habe einen schönen Nachmittag erleben dürfen. Ich möchte dafür danken.